

Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2023-31

20.Dezember

Land unter

Seit 2003 haben sich die Trockenjahre gehäuft und die Grundwasserstände sind vielerorts nach und nach gesunken.

Infolge Schneeschmelze und ergiebigen Niederschlägen in Süddeutschland sind die Grundwasservorräte zu Beginn des Winters 2023 wieder auf überdurchschnittlichem Niveau (Landesanstalt für Umwelt Baden -Württemberg).

Auf den Acker-und Wiesenbereichen Sandtorfer Bruch und Sandtorfer Äcker hat sich das überdurchschnittliche Grundwasserniveau noch nicht bemerkbar gemacht. (Entfernung zum Rhein 3 bzw. 4,5 km)

Auf den Flächen entlang des Rheins sieht das anders aus, was vor allem dem Hochwasser führenden Rhein zu verdanken ist

Der Rhein erreichte den Maximalwert von 7,40 m (Stand 15.12.) , fällt aber wieder und liegt jetzt bei 5,60 m (20.12.).

Entlang des Rheins haben sich auf Wiesen und Äckern mehr oder weniger große Wasserflächen gebildet.

Dazu einige amphibienrelevante Gebiete zwischen Riedwiesen und Klärwerk Sandhofen (Bedeutende Bereiche wie Reisinsel und Dammrückverlegung Kirschgartshausen konnten aus Zeitgründen nicht berücksichtigt werden).

Mannheimer Süden, Riedwiesen



Teile der Riedwiesen am 17.12.2023

Komplettüberflutung der Wiesen. Verursacht nicht nur durch das Rhein-Druckwasser, sondern auch durch das einströmende Rheinwasser infolge des beschädigten „Sommerdamm“ (bewusst verzichtet die Behörde auf die Wiederherstellung seiner Rückhaltefunktion).

Mit dem einströmenden Rheinwasser gelangen Tausende Fische auf die gefluteten Wiesenflächen und in die Dauergewässer. Der Großteil von ihnen wird auf den trocken fallenden Wiesen verenden , wenn das Wasser zurückgeht.Viele von ihnen werden in den Mägen von Graureihern und Störchen landen.

Einige werden in den dauerhaft Wasser führenden Senken überleben - schlecht für die Amphibien.



Massenweise tote Fische , Foto vom 17.7.2013

Wie groß der Schaden durch den Fischbesatz ist, das herauszufinden war uns bisher noch nicht möglich, Wir wissen noch nicht einmal, welche Fischarten sich in den Dauergewässern tummeln.

Gräben und Teile der Wiesensenken werden noch einige Wochen Wasser haben. Es wird vermutlich so ablaufen, wie 2014 und 2018, wo ab April weite Teile wieder trocken gefallen waren .

Dagegen hatten noch im Juni 2013 und 2016 Wiesensenken und Gräben Wasser, was aber nichts mehr mit dem Winterhochwasser zu tun hatte. Vielmehr war das dem sog. Sommerhochwasser zu verdanken. Es hatte nicht mehr die Ausmaße wie das Winterhochwasser. Der Rheinpegel erreicht aber die 6m-Marke. Es bilden sich kleinteilige Wasserflächen und die Gräben füllen sich mit Druckwasser.

In den letzten Jahren hatte der Rhein in den Sommermonaten extrem niedrige Wasserstände. Sommerhochwasser blieben aus. Die Prognosen gehen dahin, dass das in den kommenden Jahren so bleiben wird. Um so größere Bedeutung haben dann die dauerhaft Wasser führenden Tümpel/Senken. Einige neue wurden bereits angelegt. Ein weiterer , schon bestehender wird jetzt optimiert (Entschlammung, Freistellung von Gehölzen).

Vor allem Berg-und Kammolche, sowie Knoblauchkröten brauchen die Dauergewässer, weil die Entwicklung von Larven/Quappen längere Zeit beansprucht. Anfang Juli 2023 mussten wir 200 Knobi-Quappen und 100 Kammolch-Larven umsiedeln, weil 2 der neu ausgekofferten Senken auszutrocknen drohten.

Mannheimer Norden

Ballauf, Ackerfläche



17.12.23

Links hinten im Bild der funktionstüchtige niedrige „Sommerdamm“. Vorn im Bild der Hochwasserdamm

Das Druckwasser des Rheins hat den Acker weiträumig unter Wasser gesetzt. So war es auch Anfang 2018. Aber schon im März 2018 war die Fläche wieder trocken gefallen. Das Jahr 2016 zeigte, dass es auch anders geht, wenn es Mitte des Jahres zu einem neuerlichen Hochwasser kommt. Rheinpegel im Mai bei 6 m. Noch bis Ende Juni gute Wasserstände. Und im Mai Rufer von Kreuz- und Wechselkröte und Laubfrosch. Dann reichlich Quappen.

Das Gebiet wurde in den letzten Jahren nicht regelmäßig aufgesucht, sodass sich nicht sagen lässt, ob es neben 2016 weitere Jahre gab, in denen es zu einer erfolgreichen Reproduktion gekommen ist.

Kreuz- und Wechselkröten tauchen hier nur in kleiner Zahl auf. Wechselkröten haben wir in dieser Ecke bisher sonst nirgendwo ausfindig gemacht. Die Kreuzkröte fanden wir noch südlich der A 6 im „Wiesenbereich Altwasser“, wenn das Druckwasser die Wiese überflutet hat.

Dagegen ist der Laubfrosch in dieser Gegend an mehreren Standorten vertreten. Gute Bestände im „Anglerteich, Nördliche Anlage“ (eingezäuntes Dauergewässer.); „Bormannweiher“ (Dauergewässer); Tümpel „Altwasser“ Sandhofen (Dauergewässer), Wiesenbereich „Altwasser“ Sandhofen und „NSG Kopflache“.

Mit dem Auskoffern einer Reihe von Grabenabschnitten und einer Wiesensenke im unmittelbaren Umfeld werden sich die Bedingungen für Amphibien erheblich verbessern. Das wird auch für Kreuz- und Wechselkröten gelten können. Denn wir wissen von den Sandtorfer Äckern, dass beide Arten auch Wasser führende Grabenabschnitte nutzen, wenn es an Wasserflächen auf Wiesen und Äckern fehlt.

Vor diesem Hintergrund relativiert sich die Bedeutung der nur sporadisch überfluteten Ackerfläche.

Wiesbereich „Altwasser“ Sandhofen

Die Wiese wurde vom Rheindruckwasser weiträumig geflutet.



17.12.2023

Diese Überflutungsfläche gehört zu den herausragenden Abfließgewässern entlang des Rheins, was die Artenvielfalt betrifft. Anzutreffen sind Teichfrosch, Laubfrosch, Knoblauchkröte, Kreuzkröte, Kammmolch und Bergmolch.

Eng wird es hier immer für die Quappen/Larven von Knoblauchkröte/Kammmolch und Bergmolch. Allzu oft fällt die Fläche trocken, bevor sich die Quappen/Larven fertig entwickeln konnten. 2013 wurden noch Mitte Juli Knobi-Quappen und Kammmolch-Larven beobachtet. 2016 fanden wir noch am 2.8. Knobi-Quappen. Ob ihnen Zeit blieb, sich fertig zu entwickeln, wurde nicht mehr kontrolliert.

Der tiefste Punkt liegt im Schilfbereich am Fuß des Hochwasserdamms.

Hier einen Abschnitt zu vertiefen, würde die Quappen-/Larvenproblematik erheblich entschärfen, ist aber aus wasserbautechnischen Gründen nicht zulässig.



Schilfgürtel hinten rechts im Bild (1.2.2018)

Wiesbereich südlich „BormannWeiher“



Die Wasserfläche gehört zu den am wenigsten stabilen .
2022 versuchten wir mit dem Auskoffern einer kleinen Senke gegenzusteuern.

Die Senke an der tiefsten Wiesenstelle einzubauen war wegen Gasleitungen dort nicht möglich. Nennenswert verbessert hat sich nichts, weil die Senke zu flach ausgefallen ist und keinen optimalen Standort hat. Eine weitere Vertiefung ist derzeit nicht geplant.

Kammolch, Kreuz-, Wechselkröte und Laubfrosch werden sich vermutlich einfinden. Entwickeln kann sich aber wegen frühzeitigem Trockenfallen nichts.